

## Expo war der Wendepunkt

Filmporträt des äthiopischen Künstlers Sisay Shimeles

Erst kürzlich hat der aus Äthiopien stammende Nürnberger Fachhochschulstudent Sisay Shimeles den Förderpreis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD erhalten, mit dem seine herausragenden Leistungen im Studium sowie sein soziales und künstlerisches Engagement gewürdigt wurden. Nun widmet der Nürnberger Verein Medien Praxis dem 1975 geborenen Künstler ein vierteiliges Filmporträt.

An vier aufeinanderfolgenden Sonntagen (21. und 28. Dezember sowie 4. und 11. Januar, jeweils mehrere Sende-terminen auf Franken TV sowie 20.15 Uhr auf FrankenSAT; Wiederholung an den darauffolgenden Montagen auf Franken TV) folgt die Reportage „Mehrbettzimmer statt Einzelausstellung“ dem Lebensweg Sisay Shimeles. Der studierte an der „School of Fine Arts and Design“ in Addis Abeba und bekam den Auftrag, den äthiopischen Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover mit Wandbildern zu schmücken. Weil den Offiziellen seines Landes die politische Tendenz seiner Bilder missfiel, blieb Shimeles in Deutschland, beantragte die Anerkennung als Flüchtling und setzt sich seither mit seiner Kunst für Toleranz und Völkerverständigung ein.



Benannt nach der einstigen Sebaldler Lateinschule:

## Schulweg, der keiner mehr ist

Altstadt-Gasse erinnert an die Sebaldler Lateinschule

Wie sich die Bilder gleichen . . . oder auch nicht: In einer kleinen Serie vergleichen wir alte Nürnberger Ansichten mit denen von heute.

Nichts erinnert mehr an jenes Gebäude, das diesem Weg seinen Namen gab. Das Schulgäßchen zwi-

### GESTERN & HEUTE

schen Rathausplatz und Winklerstraße verweist auf die alte Sebaldler Lateinschule, die erstmals 1337 erwähnt wurde. Von diesen Schulen gab es einst vier – neben Sebald auch eine an St. Lorenz, am Heilig-Geist-Spital und beim Egidienkloster. Sie wurden 1808 als Unterstufe in das Egidien-Gymnasium integriert.

Wir danken unserem Leser Stefan Taschner, der uns bezüglich der letzten Folge darauf hinwies, dass das Eckgebäude am nordöstlichen Rathausplatz seit 1843 der Stammsitz der Universa-Versicherung ist und es sich um das „Volksfürsorgehaus“ handelt. Wir waren einer falschen Bildauszeichnung gefolgt.



Das Schulgäßchen. Foto: Sammlung Voskamp/Matejka

## TIPPS FÜR NÜRNBERG

### MUSIK I

#### Spielfreude mit Treiber und Co.

Treiber trommelt wieder, diesmal in der Formation **Puppetmarket**. Seit 15 Jahren macht der Schlagzeuger mit den Grenzgängern Andreas Blüml (Gitarre) und Markus Schieferdecker (Kontrabass) Musik. Ihre Eigenkompositionen sind geprägt von unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen, sensibler Interaktionskunst, musikalischer Kompetenz und enormer Spielfreude. Zu hören heute ab 20 Uhr beim Theater Salz und Pfeffer im KaLi.

### GESPRÄCH

#### Offenes Café für Flüchtlingsfrauen

Flüchtlingsfrauen und andere interessierte Frauen können sich heute ab 14 Uhr bei Kaffee, Tee und Kuchen zum **Gedankenaustausch** im Offenen Café des Bürgerzentrums Villa Leon (Schlachthofstr./Philipp-Körper-Weg 1) treffen. Veranstalter ist das Frauencafé, das seine Winter- und Weihnachtsfeier ausgerichtet. Überraschungen sind angekündigt.

### KUNST

#### Geschenkideen aus Künstlerhand

Wegen des erfolgreichen Starts des „**Wintersalons 2008**“ – möbliert V, Kunst und Wohnen“ im Galeriehaus, Wurzelbauerstr. 29, bieten die Veranstalter zusätzliche Öffnungszeiten an. Die Ausstellung, in der 30 Künstlerinnen und Künstler Bilder, Fotografien, Objekte, Skulpturen und Möbel günstig anbieten, ist heute, morgen und übermorgen jeweils von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

### MUSIK II

#### Zwingerbar setzt auf Tradition

Fast schon Tradition sind die jährlichen Konzerte von **Rey Vulcano** in der Zwinger Bar (Lorenzer Str. 33). Heute ab 20.30 Uhr hat man wieder mal die Gelegenheit, dem Soul- und Reggae-Gesangsakrobat Wolfgang Reyscher (alias Poppa Double U und Sänger von Papa SKAliente) bei der Arbeit zuzusehen- und -hören. Begleitet wird er von einem dreistimmigen Chor und einer Band.

## Französischer Flirt mit dem Publikum

„Der Text ist das Wichtigste“: Dany Tollemer bezaubert Franken mit Chansons

Für manche Nürnberger sind die Auftritte von Dany Tollemer bereits eine Art Geheimtipp geworden. Ob in der „Crêperie du Château“ oder bei Veranstaltungen des Deutsch-französischen Clubs – seit die junge Französin in Nürnberg wohnt, bezaubert sie die Franken mit Chansons.

Dany Tollemer ist ein Wirbelwind. Stets versprüht sie jede Menge Energie und charmantes Chaos. Als sie im Herbst 2007 mit einem Bachelor-Abschluss in Deutsch, Englisch und BWL nach Nürnberg kam, um für ein halbes Jahr als Fremdsprachenassistentin an verschiedenen Gymnasien zu arbeiten, suchte sie eigentlich nach einer Möglichkeit, nebenbei viel Theater zu spielen. Denn seit sie als Dreijährige im Kindergarten ein Theaterstück sah, will sie Schauspielerin werden und verfolgt nach wie vor ehrgeizig das Ziel, in Paris an der Schauspielschule aufgenommen zu werden.

Statt einer Theatergruppe fand sie hier den Pianisten Andreas Rüfing, der sofort Lust hatte, mit ihr gemeinsam ein musikalisches Programm zu erarbeiten. „Ich bin losgegangen und habe in allen französischen Lokalen der Stadt gefragt, ob ich dort auftreten kann“, sagt die 24-jährige Sängerin, die sich eigentlich gar nicht „Sängerin“ nennen möchte. „Ich will Geschichten erzählen. Das Wichtigste an den Liedern ist für mich der Text“, findet sie.

Wenn man Tollemer dabei erlebt, wie sie durch den Raum tanzt und ihre glasklare Stimme mit dem Publikum flirtet – so zum Beispiel jüngst im „Café Dante“ mit der Akkordeonistin Bettina Ostermeier – kann man sich



Die Französin Dany Tollemer singt Chansons und möchte Schauspielerin werden. Foto: Matejka

gut vorstellen, dass ihre Wurzeln beim Schauspiel liegen. „Seit ich zwölf bin, spiele ich Theater. Unser Ensemble hat eine Mischung aus Theater, Cabaret und Tanz aufgeführt“, so die Französin.

### DAS PORTRÄT

Die langjährige Bühnen-Erfahrung spürt man, aber auch die Vertrautheit mit der Musik. „Eigentlich habe ich früher mehr Klavier gespielt als gesungen. Aber hier in Deutschland war es für mich als Französin eine gute Möglichkeit, Chansons darzubieten“, erklärt sie mit charmantem Akzent. Min-

destens einmal im Monat tritt sie in Nürnberg und Umgebung auf, im April hat sie mit Andreas Rüfing sogar eine CD aufgenommen. Dass es mit der Musik hier gleich so gut lief, war auch ein Grund, länger zu bleiben.

Vormittags unterrichtet sie Französisch, nachmittags studiert sie nun in Erlangen, aber Zeit für ihre Leidenschaft bleibt dennoch. „Kunst muss sein“, sagt sie entschlossen, „sonst geht es mir schlecht.“ Besonders fasziniert sie außerdem der Zirkus: „Akrobaten spielen ständig um ihr Leben, das gefällt mir.“ Entsprechend existenziell wird es auch, wenn sie in einer Mischung aus Unschuld, Temperament und Wahrhaftigkeit Chansons von Brel, Brassens oder Bruni vorträgt, oder vielmehr: darstellt.

Viele Stücke kennt sie, weil ihr Vater zu Hause ständig Chansons pfeift. Aber es ist in erster Linie die persönliche Auseinandersetzung mit den Texten, die sie reizt. „Ich möchte

irgendwann meine eigenen Texte schreiben“, verrät sie.

Hoffentlich wird Dany Tollemer die dann auch in Nürnberg präsentieren. Im Februar geht es aber erst mal zurück nach Frankreich. Aufnahmeprüfungen an der Schauspielschule in Paris und Abschlussprüfungen ihres Masterstudiums warten dort. „Ich würde aber trotzdem gerne ab und zu hier auftreten“, wünscht sie sich. Wer Tollemer vor Februar noch erleben will, muss entweder am 19. Dezember ins Museumscafé nach Regensburg fahren oder am 17. Januar das Nürnberger Act-Center (Feldgasse 39) aufsuchen – ihre vorläufig letzten Auftritte in der Crêperie sind bereits aus- gebucht. ELKE ROEDER

## Offenes Forum für Neue Klänge

Avantgarde-Konzertreihe im NMN

Mit einer „Verdreifachung“ startet das „KlangKonzepteEnsemble“ am Sonntag, 21. Dezember, um 11.15 Uhr im Neuen Museum in die neue Spielzeit.

Ulrike Burger (Klarinette), Wilfried Krüger (Horn) und Wolfgang Peßler (Fagott) haben sich Werke von Karola Obermüller, Werner Heider, Rainer Rubbert und des jüngst verstorbenen Mauricio Kagel vorgenommen. Die Matinee-Reihe kommt beim Publikum sehr gut an, was sicher nicht nur am freien Eintritt liegt.

Als weitere Termine sind die Komponistenportraits über Carola Bauckholt (15. Februar) und Horst Lohse (26. April) geplant sowie der „Tag für Dieter Schnebel“ (10. Mai), bei dem sich die Zuhörer auf „HD“ freuen dürfen. Dahinter verbirgt sich eine Komposition für neun Harley-Davidson-Motorräder, Trompete, Synthesizer und Schlagzeug.

Die geographische Beziehungssuche „Berlin - Paris“ am 21. Juni steht unter der Leitung des argentinischen Dirigenten Jorge Rotter, der in Nürnberg kein Unbekannter ist. Rotter wird auch die „Opera Late Night“ am 24. April um 22.30 Uhr im Gluck-Saal dirigieren. Sie steht unter dem Thema „Spoon River Antologien“ und stellt „37 Aspects“ vor. Hierfür schrieb Edgar Lee Masters den Text und Gunnar Berg die Musik.

Daneben wirken die Avantgarde-Musiker auch beim Fluxus-Konzert zum Ende der Ausstellung „Who killed the painting?“ am 25. Januar im Neuen Museum mit (Beginn: 11.15 Uhr). Fehlen darf das „KlangKonzepteEnsemble“ natürlich auch nicht beim „Werner-Heider-Projekt 2009“ am 1. März. Wie gehabt liefert der Erlanger Komponist nicht nur die Noten, sondern auch das Konzept und die Moderation. Ebenfalls eine Kooperation (diesmal mit dem Gostner Hoftheater und „musiktheater modern“) wird die Realisation der Oper „Das Medium“ von Giancarlo Menotti, die Ende April 2009 dreimal im Hubertus-saal aufgeführt werden soll. j.v.

## Drei Stubenfliegen auf großer Mission

„Fly me to the Moon 3D“ im Imax

Die erste Mondlandung war nicht nur ein großer Schritt für die Menschheit, sondern auch für drei junge Stubenfliegen: In „Fly me to the Moon 3D“ schmuggeln sich Nat, Scooter und IQ als blinde Passagiere an Bord der legendären Apollo-11-Mission, um sich ihren Traum vom großen Abenteuer zu erfüllen. Am Ende werden sie in ihren selbstgemachten Raumanzügen Geschichte schreiben. Doch zuvor gilt es, nicht nur die NASA auszutricksen, sondern auch russische Artgenossen, die die Mission sabotieren wollen.

Der neueste Animations-Streich des belgischen 3D-Spezialisten Ben Stassen („Alien Adventure“, „S.O.S. Planet“) läuft ab Donnerstag im Imax. Nürnberg-Premiere des Welt- raum-Abenteuers ist bereits heute um 18 Uhr. nn



In seinem neuesten 3D-Abenteuer schickt Ben Stassen drei Stubenfliegen auf den Mond.

Foto: Fantasia